## 21. Kapitel: Trauerzeit in Canterlot

Eine Stunde bevor es passierte…

Der Himmel war wie ein verwaschenes graues Gemälde, das von einem Wassereimer überleert worden war. Die leichten Nieseltropfen fielen schon auf die Pflastersteine und nahmen so langsam eine tief graue Färbung an. Selbst die Ornamente und Statuen, die Einhörner in heroischen Posen darstellten, schienen anzufangen zu weinen. Ein besseres Bild für die Trauerfeier hätte nicht passen können.

Vor dem prachtvollen Dom der Stadt standen die hölzernen Särge der gefallenen Soldaten, verdeckt von schwarzen Regenschirmen. Ponys scharrten sich um die Zeremonie, die vor dem Eingang stattfand. Weit vorne in der ersten Reihe befanden sich die Witwen der gefallenen Hengste. Still und trauernd saßen sie in schwarz gekleidet, mit dunklen Netzen, die ihr Haupt verdeckten. Rainbow Dash, Applejack und Rarity trösteten sie, während die Modeschöpferin einige Fussel von den Kleidern abzupfte und ein paar Schleifen festzog.

Sargträger in dunkelroten Kutten und der Standarte mit dem Wappen des gefallenen Regiments schleppten die Särge langsam in den Dom hinein. Twilight ließ sie vorbeigehen und wartete neben Spike, der einen großen Regenschirm über sie hielt.

Niemand konnte der Prinzessin Vorwürfe machen. Es war das Risiko eines Soldaten, und niemand hatte eigentlich damit gerechnet, dass die Jagd im Everfree Forest so enden würde.

Erzmagier Neighsay sprach den Segen an die Verstorbenen und Angehörigen aus: „Möget ihr Frieden im Paradies finden, möget ihr Trost bei euren Freunden finden. Die Sonne wird am frühen Morgen sein, die Sterne in tiefer Nacht, die Berge werdet ihr erklimmen und ein Engel hält die Wacht!“

Nach der niederschmetternden Nachricht, dass zwei gefangene Attentäter aus Manehatten entflohen waren, war Twilight ganz in sich gekehrt. Auch gab es Meldung von einem Feuer in Las Pegasus, welches schnell wieder gelöscht werden konnte. Dort war Pinkie Pie gewesen. Inständig hoffte sie nicht auf noch mehr schlimme Nachrichten, und dass es ihrer Freundin gut ging.

Tempest und das restliche Dämmerschild, nur aus Yona und Sandbar bestehend, bewachte die Zeremonie. Als alle Särge im Gebäude verschwunden waren, standen die Freunde weiter im leichten Regen und warteten. Shining Armor müsste bald kommen. Er verspätete sich ein wenig. Wahrscheinlich lag das am schlechten Wetter.

„Ich frage mich wohl, wann er kommt“, fragte Spike, um diese unnötige Stille zu brechen.

„Hoffentlich haben sie ihn nicht geschnappt“, meinte Twilight nur unter den tröpfelnden Schirm blickend.

„Mach dir keine Sorgen, Twilight!“, sagte Rainbow zuversichtlich. „Du kennst ja deinen Bruder. Er hatte extra angekündigt, dass er mit einer Eskorte kommen wird.“

Das hatte Twilight inständig gebeten, aber sie erinnerte sich an Tempests Bericht. Ein dunkler Hengst hatte eine ganze Kompanie fast ausgelöscht. Die Gardisten, deren Überreste in diesen Särgen lagen hatten keine Chance gehabt.

Wenig später flog eine große Kutsche heran, gezogen von mehreren Pegasi in Kristallrüstungen. Ganz im typischen hellblau, welches die Farbe des Crystal Empires repräsentierte. Sie bremsten neben der Prinzessin ab. Eigentlich freute sie sich ihren Bruder zu sehen, aber befürchtete, dass auch er zu einer Zielscheibe werden konnte. Besser nicht den Teufel an die Wand malen.

Die Türe öffnete sich und der weiße Hengst stieg aus. Sein Kinn zierte ein kleiner königsblauer Bart. Er trug eine dunkelpurpurne Generalskleidung, die er immer bei wichtigen Besuchen anhatte. Gerade zu besonderen Anlässen, wie diesen. Twilight versuchte zu lächeln und wollte ihn begrüßen. Da schallte neben ihr ein lautes: „Vati!!!“

Flurry Heart sprang ihm entgegen. Sie verursachte einen Wind, der die Mähnen der Freunde durcheinanderwirbelte. Rarity schüttelte sich und ordnete ihre Frisur neu. „Brr… Manchmal ist sie ein bisschen wie Pinkie Pie…“

Der erste Gedanke, den Shining Armour bei der Landung hatte, schien wie weggeblasen. Auch Twilight war froh, dass Flurry Heart etwas Licht in diese Trostlosigkeit brachte. Der Hengst strahlte, als er seiner Tochter über den Kopf rubbelte. „Haha, Flurry! Meine Güte du bist ja wieder gewachsen!“

Dann wandte er sich zu der Prinzessin. Er war ein wenig kleiner als sie. Die Bezeichnung „Großer Bruder“ wäre beim ersten Blick ziemlich verwirrend. Er kam wohl nicht drum rum etwas neidisch zu klingen: „Du aber auch, Twily!“

Danach sah er zum Eingang des Doms und sein Lächeln erstarb wieder. Flurry senkte mit enttäuschter Mine den Kopf, als sie Begriff, dass die Freude nur von kurzer Dauer war.

Shining stellte sich vor Tempest Shadow und salutierte formell. Ex-Captain zu Captain der Royalen Garde. Lange war das Shinings Traum gewesen, nun da er Prinz war, musste jemand anderes diesen Posten übernehmen. Es hatte lange

gebraucht, bis dieser wieder belegt wurde, und er war heilfroh darüber gewesen, dass Tempest sich bereit erklärt hatte. Dann wandte er sich wieder zu seiner Schwester: „Reden wir drinnen weiter…“

Twilights Fell sträubte sich bei dieser Aussage, so ernst hatte er noch nie geklungen. Es war ein Moment, in der sie sich wünschte, alles rückgängig machen zu können.

Sie durchliefen schweigend die Krypta, bekannt als die „Halle der Helden“. Die Särge ruhten in einer Reihe und wurden vom bunten Licht der Fenster beschienen. Auf ihren Deckeln lagen die Flaggen Equestrias mit jeweils einem Blumenkranz. Eine letzte Ehre für die Gefallenen. Die schwarz gekleideten Stuten beteten mit gesenktem Kopf davor.

Shinings Gang durch die Halle verursachte einen betretenen Klang. Nachdenklich berührte er einer der Särge und schloss betrübt die Augen. Es war sicher nicht leicht für ihn seinen alten Kameraden lebe wohl zu sagen. Auch Tempests Gesicht verdunkelte sich und versuchte dieses unerträgliche Gewissen mit einem leisen Räuspern zu untergraben.

„Wie sind sie gestorben?“, fragte Shining Armour gedämpft.

Twilight schluckte einen unangenehmen Kloß hinunter. Noch nie war ein Besuch ihres Bruders so unangenehm gewesen. Betreten schaute sie abseits zur schattigen Seite der Krypta. Da stand ein verwitterter Grabstein, allein und verlassen. Auf ihm thronte eine Alicornfigur mit nur einem Flügel. Die Zeit hatte den anderen abfallen lassen. Etwas fiepte in den Ohren, je länger sie diesen Stein anstarrte.

Shining neigte den Kopf und versuchte ihr ins Gesicht zu sehen. „Twily! Diese Soldaten sind für dich und Equestria gestorben. Freunde von mir. Ich habe einen Anspruch darauf zu erfahren, wie zum Tartaros das alles passiert ist.“

„Wir werden verfolgt…“ Twilight sagte das kaum verständlich, aber Shining hatte es kapiert und hielt mit offenem Mund inne. Keuchend schaute sie weg, empört, dass er sie so unter Druck gesetzt hatte, obwohl sie eigentlich über ihm stand.

„Was?“

„Auftragsmörder!“ knurrte sie nuschelnd und reckte den Hals, um gegen die Tränen anzukämpfen.

Shining brachte einen heißeren Ton von sich. „Warum erfahre ich davon erst jetzt? Du hättest mir eine Nachricht schicken sollen! Das Crystal Empire ist dein Verbündeter!“

„Du weißt nicht, was das für Ponys sind, Shining!“

„Schau mich bitte an, Twily!“ Ihr Bruder stand mit der verunsicherten Flurry Heart an seiner Seite. „Ich werde hierbleiben. Notfalls werde ich wieder ein Schild um Canterlot beschwören. Ich lasse nicht zu, dass dir jemand etwas antun wird!“

„Und was ist mit Cadence? Denkst du nicht, sie würden euch als Druckmittel benutzen, um an mich ran zu kommen, vielleicht wollen sie euch auch tot sehen?“

„Sie ist nicht alleine. Flash Magnus leitet wie gewohnt die Garde und unsere Eltern sind auch da. Dennoch werde ich ihr alles weitersagen. Sie wird bestimmt Flurry Heart zu sich holen wollen.“

Doch die jüngste Prinzessin schüttelte plötzlich energisch den Kopf. „Nein, ich möchte bei Tante Twily bleiben!“

Shining blinzelte und konnte diese Verweigerung nicht glauben. Er sah sich von seiner eigenen Tochter überstimmt. „Sei nicht albern. Deine Mutter will nicht, dass dir etwas zustößt.“

„Ich kann mich wehren, Vati!“, sprach sie mit einem selbstgefälligen Blick zu ihrer Tante schauend. „Twily hat mir einige Tricks beigebracht.“

Shining musste ein wenig stutzen. Die Prinzessin und sogar Tempest konnten sich darüber ein Schmunzeln nicht verkneifen. Die lange Zeit, die Flurry hier verbrachte, hatte sie geformt. Anfangs sollte sie von Twilight unterrichtet werden, doch seit sie das Meiste gut beherrschte, war auch etwas Verteidigungsmagie an der Tagesordnung.

„Nun gut“, seufzte Shining. „Aber deine Mutter musst du selbst überzeugen.“

Auch Tempest konnte dabei etwas erwähnen: „Glauben Sie mir. Sie hat schon einiges auf dem Kasten, auch wenn man es ihr nicht anmerkt.“

Der Vater schien etwas beruhigter zu sein. Wieder ließ er seinen Blick über die Särge schweifen. Leichte Sorgenfalten formten sich über seiner Stirn, und dann trottete er einfach weiter.

In der Zwischenzeit trat Stygian an den Witwen vorbei, von denen einige den Dom verließen. Neighsay wandte sich zu ihm: „Ah, gerade von der Bibliothek zurück? Was hast du rausgefunden?“

Der Gelehrte verneigte sich zunächst vor den Regenten. „Ich kann mit Freuden verkünden, dass die Reparatur an der Eisenbahnbrücke fast fertig ist.“

Bei Applejack, Rainbow Dash und sogar Tempest zeigte sich ein zufriedenes Lächeln. Nur der Prinz hob verwundert den Kopf. „Was ist mit der eigentlich passiert?“

Twilight zischelte ihn an, damit er endlich aufhörte zu fragen. Dann sprach sie zum kleinen Hengst. „Sehr gut! Ich werde Mudbrair meinen persönlichen Dank ausrichten lassen. Hast du Neuigkeiten über die Attentäter gesammelt?“

„Das ist gerade das Problem. Es gibt nichts über die Dunkle Sonne“, antwortete Stygian enttäuscht. Twilight wandte sich mit einem vielsagenden Blick zu ihrem Bruder um. Immerhin kannten sie den Namen, doch Einträge im Strafregister oder bekannte Fälle in der Vergangenheit hatte es wohl nicht gegeben.

„Es muss wohl eine sehr junge Gruppierung sein. Wir hoffen, dass wir dort unten in der Sternenlicht-Kaverne etwas finden werden“, fuhr Stygian fort.

Twilight nickte interessiert. „Hm. Das klingt nach einer guten Idee. Wie kommst du darauf?“

Stygian zuckte mit den Schultern. „Nun, einfach deswegen, weil wir noch nicht gründlich nachgeschaut haben. Laut euren Berichten wollte dieser Attentäter diese Uhr, die Starlight Glimmer mit sich trägt.“

Twilight musste gestehen, dass sie nicht viel Zeit gehabt hatten, sich in Ruhe umzuschauen, nachdem Starlight verschwunden war. Irgendwann sollte sie sich melden und fragen, wie es ihr geht. „In Ordnung. Ich erteile dir und Neighsay die Erlaubnis danach zu forschen. Doch ich bitte darum ein Team zusammenzustellen. Wir möchten wirklich alles über diesen Tempel herausfinden und hoffentlich auch etwas über die Dunkle Sonne.“

Stygian entwich ein Quieken der Vorfreude, aber fing sich wieder und verbeugte sich nochmals. „Ähm… Natürlich, Prinzessin! Habt vielen Dank! Wir werden uns sofort darum kümmern!“

Der Erzmagier trat herbei und zog ein Medaillon aus der Robe. Dieses Stück besaß er seit er Leiter der Schulaufsichtsbehörde gewesen war. Es war ihm vergönnt es zu behalten, denn schließlich war es ein wichtiger, und praktischer magischer Gegenstand. „Wir informieren euch, sobald es Neuigkeiten gibt.“

Das Medaillon formte durch einen Lichtstrahl ein rundes Portal, durch das er und Stygian hindurchgingen. Der Gelehrte verabschiedete sich mit einem letzten entschlossenen Blick.

Nachdem das Portal verschwand wollte Twilight sich zum Palast begeben. Da durchfuhr ihr eine seltsame Erschütterung. Ihr Nacken sträubte sich und ihre Beine wurden ganz taub. Wie ein Stich in den Rücken, ganz unerwartet und plötzlich. Ihre Freunde keuchten laut auf, scheinbar spürten alle das gleiche. Rarity sank fast zu Boden. Rainbow Dash und Applejack schüttelten sich. Nur Tempest, Flurry Heart und

Shining Armor standen verwundert da. Spike beugte sich zur Prinzessin herunter: „Twilight? Was… Was ist los?“

Die vier Freunde leuchteten kurzeitig in verschiedenen Farben auf, und so schnell dieses Phänomen gekommen war, verblasste das Licht wieder. Rarity fasste sich erschrocken an die Brust. „Was um alles in der Welt war denn das?“

„Meine Beine fühlen sich wie Apfelmus an“, stöhnte Applejack.

Auch Rainbow Dash schlotterte und fragte mit zitternder Stimme: „Kam das von diesem Ding, was Neighsay trägt?“

„Freunde?“ keuchte Twilight besorgt, in ihr kam eine dunkle Vorahnung. „Ich glaube das war nicht das Medaillon.“

Sie erhob sich wieder und galoppierte aus dem Dom. Es musste gerade etwas passiert sein. Etwas sehr Großes.

Panische Ponys rannten an ihnen vorbei. Von weitem erschallte eine Explosion und Kampfgeschrei der Gardisten fand statt. Grüne und rote Blitze zuckten in der Nähe des Palastgartens umher und ließen Büsche und Erde aufwirbeln. Die Freunde rannten weiter auf den Kampf zu.

Twilight starrte in den Himmel und stieß ein entsetztes Raunen aus. Der Regen war fort, ganz auf einmal, und das konnten nicht Pegasi gewesen sein. Bei diesem Anblick wurde dieses flaue Gefühl immer schlimmer. Ehe sie darauf eine Vermutung stellen konnte, erklang ein weiterer verzweifelter Schrei. „Hilfe! Wachen zu miiir!“

Es klang eindeutig nach Flash Sentry. Ohne darauf zu achten, dass einige der Anwesenden nicht fliegen konnten, preschte Twilight mit einem gewaltigen Flügelschlag einfach los.

„Warte, Twilight!“, rief Spike, aber sie hörte ihn nicht mehr.

An Tempests Harnisch leuchtete der Kristall auf. Genervt tippte sie ihn an. Manchmal passierte alles auf einmal und führte zu einer innerlichen Unruhe. „Ach, kann das nicht warten?“, stöhnte sie und wartete, bis der Anrufer auf der anderen Seite erklang.

Im Getümmel der schreienden Bewohner hörte sie Gallus dumpfe Stimme. Wegen der Klangqualität war kaum etwas zu verstehen. Spike war das Problem bekannt. Er schnappte sich Tempest und hob sie hoch. „Ist der Empfang jetzt besser?“

Der Captain war von seiner pragmatischen Lösung etwas verwirrt, aber dankbar. Sie hörte Gallus viel besser und sah auch ein verschwommenes Bild. „Berichte, was ist geschehen?“, fragte sie schnell.

„Wir haben Pinkie Pie und Fluttershy bei uns. Aber Ihr müsst kommen und euch etwas ansehen. Außerdem haben wir Verletzte und einen Toten.“

Nach dieser Übertragung setzte der Drache sie wieder ab. Schweigend deaktivierte Tempest den Stein und grummelte. Das hatte gerade noch gefehlt. Verletzte und einen Toten, diese Worte schossen wie heiße Nadeln durch ihren Kopf. „Ich muss… verdammt Spike, was sollen wir machen. Die Prinzessin!“

„Überlass das uns!“, rief Applejack laut. „Holt die anderen, wir kümmern uns um Twilight!“

Der Captain nickte und wandte sich zum Assistenten. „Spike, komm mit!“

Sie rannten zum Palasteingang um den Teleportationskreis zu verwenden.

Flurry Heart und Shining Armor teleportierten mit den anderen zu Twilight in den Palastgarten. Direkt dorthin, wo sie sich hingesetzt hatte und entsetzt den verletzten Flash Sentry am Kopf streichelte. Jemand hatte ihn heftig verdroschen. Seine Augen waren milchig. Dieser Anblick stieß Twilight einen Pflock ins Herz. Laut und wehklagend schluchzte sie: „Flash! Wer hat dir das nur angetan!?“

„Die… die hier!“ Der Pegasus hob einen zitternden Huf und deutete auf drei altbekannte Gestalten. Der Nebel lichtete sich von der letzten Explosion und offenbarte Tirek, Cozy Glow und Chrysalis lebendig in freier Bewegung.

„Na, wenn das nicht ein festliches Wiedersehen ist?“, quiekte das kleine rosa Fohlen vergnügt.

Shining Armor reagierte am schnellsten und baute eine Schildkuppel um alle auf. Twilights Fell kribbelte. Sie konnte nicht fassen, wer da vor ihr stand. Es konnte nur ein böser Traum sein. „Ihr… Wie konntet ihr…“

„…entkommen?“ endete der Zentaur Schulter zuckend. Er hatte sich etwas von Flash Sentrys Kraft einverleibt und bestimmt auch von anderen Gardisten. Darum war er nicht mehr so hager, sondern besaß einen durchtrainierten roten Körper. „Wir wollten dich gerade aufsuchen und das ebenfalls fragen.“

Die ehemalige Changelingkönigin trat vor und tat einen tiefen Atemzug, erleichtert wieder frei zu sein. „Oh, ja! Es ist wieder wie früher!“ Sie beäugte Shining Armor spöttisch. „Und mein guter alter Prinz ist auch da. Mit seiner kleinen Tochter, wie süß. Cadence muss sicher alleine sein. Vielleicht sollte ich ihr einen Besuch abstatten!“

„Hüte deine Zunge, du…“ Shining Armors Augen funkelten aufbauschend auf. Sein Schild vergrößerte sich und schimmerte in einem heißen, aggressiven pink.

Dann sprang Flurry Heart mit goldenem Horn vorwärts, ihre riesigen Flügel weit ausgebreitet. „Wage es, und ich häng dich an deinen löchrigen Käsehufen auf!“

Chrysalis ignorierte diese Drohgebärden und trabte lässig zur Kuppel. Sie leckte sich die Lippen und zischte wie eine Schlange, bereit zuzuschnappen. „Was ich einmal zu deiner Schwester sagte, sag ich auch dir. Es gibt etwas Mächtigeres als Freundschaft!“

Sie schlug auf den Schild, der leuchtend giftgrün wurde und schließlich zerbrach. Shining schrie und wurde zurückgeschleudert. Langsam reichte es Twilight. Ihre roten Pupillen schrumpften zur Größe eines Stecknadelkopfes. Dann stürmte sie mit magentarot leuchtendem Schleier vor und presste ihren Kopf gegen den Changeling. „Ich bin stärker geworden, Chrysalis! Viel stärker als du und meine Vorgänger!!“

Ihre Augen erstrahlten und eine kräftige Druckwelle fegte über die drei Schurken hinweg. Tirek legte seine Arme überkreuz, aber wurde ein paar Zentimeter zurückgedrängt, während Cozy Glow sich an seinem Schweif festhielt und wie ein kleiner Breezie im Wind durchgeschüttelt wurde.

Auch Chrysalis musste abheben, aber keckerte freudig über diese Macht: „Nicht schlecht… Aber du bist sowieso nicht mein Ziel. Noch nicht. Erst werde ich mir Starlight Glimmer vorknöpfen. Erst dann werde ich über euch die Hölle hereinbrechen lassen.“

„Keine Chance!“ brüllte Rainbow. Sie warf sie mit einem überraschenden Seitenschlag um. Twilights Freunde standen kampfbereit in eine Reihe und hielten ihre Freundin in Schutz. Rainbow landete geschickt dazwischen.

Chrysalis zischte, als sich Twilight mit entfesselter Kraft aufbäumte. Blitze von violetten und rosa Lichtern knisterten über den Platz und selbst die Freunde machten den Eindruck, als würden sie diesen Zauber verstärken. „Du wirst nichts machen, du wirst hinter Gittern landen, Chrysalis!“, brüllte die Prinzessin.

Die Königin wischte sich den Schweiß ab, leise vor sich hin grummelnd. Dann erhob sie sich langsam und sprach leise: „Ich gebe es ungern zu. Ohne Grogars Glocke bin ich machtlos, aber…“

„…kümmere dich lieber um die hier zuerst!“ Sie warf mit der Telekinese Tirek und Cozy Glow gegen die Gruppe. Der Zentaur fiel direkt gegen Twilights Gesicht. Die Schwarmkönigin sauste in die Lüfte. Rainbow Dash war dieser Attacke ausgewichen und flog hinterher. „Du bleibst hier!“

Chrysalis war schon weit voraus und bemerkte schnell den blauen Pegasus. Sie schlug einen Haken, wich einem Schlag aus und konterte mit einem hasserfüllten Magiestoß. „Zieh Leine, du elende Pest!!!“

Rainbow Dash wurde zurückgeschleudert und schmetterte gegen einer der Zwiebeltürme. Der starke Schlag verursachte einen Riss. Wie eine Taube, die gegen ein Fenster gekracht war, rutschte sie abwärts.

Twilight sah ihre Freundin fallen, aber jemand sauste an ihr vorbei. „Flurry!“

Ihre Nichte flog schnell der stürzenden Pegasus Stute entgegen und fing sie gekonnt auf. Dann segelte die junge Stute hinab, um sie auf der Wiese abzulegen. Rainbows Augen drehten sich in verschiedene Richtungen.

Tirek versuchte aufzustehen, doch dann drückte ein Huf ihn zu Boden. Twilight mit gleisenden Augen hatte sich über ihn gebeugt. Die Funken, die herausspritzen, wirkten selbst für ihre Freunde bedrohlich. Sie presste den Kopf des Zentauren zu und entzog ihm die ganze Kraft, die er Flash Sentry gestohlen hatte. Tirek röchelte. So langsam wurde er wieder schwach und dünn. Dann übertrug Twilight die Magie wieder zum Pegasus Hengst. Langsam, aber immer noch verletzt konnte er wieder aufstehen.

Dieser Kampf blieb auf keinen Fall unbemerkt. Bei der Explosion, die von Twilight ausgegangen war, hatten sich Pegasi und andere flugfähige Wesen um das Geschehen gescharrt. Bald darauf schauten auch Einhörner und Erdponys zu. Sie alle hatten beobachtet, wie Chrysalis geflüchtet war und wie die Prinzessin ihren alten Erzfeind brutal zu Boden gedrückt hatte. So hatten sie die Prinzessin der Freundschaft noch nie erlebt.

Natürlich bekam auch die Presse Wind davon. Featherweight war ein junger Journalist des Canterloter Royal Magazin, welches sehr gerne Berichte über den Hof schrieb. Auch in diesem Moment war er unter den Zuschauern anwesend. Heimlich schlich er mit der Kamera an den Hecken vorbei, um das beste Bild zu bekommen.

Twilight Sparkle rief die Wachen herbei, die Tirek festnehmen sollten. Ein Einhorn Gardist verpasste ihm einen Maulkorb. Dann drehte sich die Prinzessin um und sah die Ansammlung ihres Volkes. Ob sie schockiert oder beeindruckt von dieser Aktion waren, konnte sie im Moment nicht sagen. Das Adrenalin ließ ihren Atem immer noch rasen. Dann vernahm sie ein angestrengtes Ächzen. Cozy Glow versuchte heimlich davonzukriechen, doch zog den Kopf beklemmt ein, als sie den heißen Killerblick der Prinzessin im Nacken spürte.

„Cozy Glow!“ rief Twilight mit falscher Freude. Ihre Levitation zerrte sie am Schweif zu sich her. Das Fohlen strampelte hilflos und schwebte schließlich kopfüber in der Luft herum. „Du hast dich nicht ordentlich von mir verabschiedet! Spuck es aus! Wie konntet ihr entkommen?“

Twilight schüttelte sie durch. Diese rollte ihre Augen, bis sie endgültig nicht mehr wusste, wo oben und unten war.

Da machte es *Klick!* Es war der Auslöser eines Fotoapparates. Twilight wirbelte herum. Ein dünner, flinker Reporter düste so schnell wie der Wind in die Stadt zurück. Twilight rief zu den Wachen: „Wer war das? War das eine erlaubte Aufnahme?“

„Eure Majestät, das war Featherweight. Einer der jüngsten bekannten Reporter des Canterlotter Kuriers“, antwortete einer der Gardisten.

Twilight knurrte verächtlich und setzte Cozy ab, die immer noch im Delirium stand. „Nehmt sie fest!“

„Aber eure Majestät! Das ist ein Fohlen!“

„Es ist Cozy Glow!“ fuhr Twilight barsch zurück. „Nehmt sie endlich fest!“

Die Gardisten hoben das Fohlen vorsichtig auf und trugen es zum Zentauren, der mit Hand- und Fußfesseln bei weiteren Wachen wartete. Leicht geschwächt keckerte Cozy die Prinzessin von der Seite an: „Tehe, gut gemacht!“

Schnaubend wandte Twilight sich von den Gefangenen ab und lief zu ihren Freundinnen. Dabei stand Shining Armor mit leerem Gesicht und ihre Freunde; noch nie zuvor hatte sie diese Gesichter gesehen.

Wenige Stunden später flogen neue Kutschen die Kaserne an. Twilight und ihre Freunde wurden sofort verständigt. Denn es waren mit Sicherheit Tempest und Spike, die zurückkehrten. Als sie alle ausstiegen und die Gardisten sich von den Zügeln lösten, erschien ein Geleit, dass alles andere als glücklich aussah. Nur eine sprang erleichtert aus dem Wagen. Pinkie Pie rannte direkt auf Twilight, Applejack und Rainbow Dash zu.

„Ooh! Twilight! Ich bin sooo glücklich dich wiederzusehen!“, rief die Party Stute und kuschelte sich in ihr Brustfell hinein.

Twilight legte den Huf über ihren Kopf, um die Umarmung zu erwidern. Leider konnte ihre Stimme nicht fröhlich dabei klingen. „Ich auch, Pinkie! Mehr denn je!“

Sie sah auf. Tempest schritt laut und schnell auf sie zu. Ihr Blick war mit Schock gekennzeichnet. Spike hielt einen Kasten in den Klauen und das Dämmerschild sah genauso malträtiert aus, wie Twilight und ihre Freunde. Ganz klar hatten auch sie einen heftigen Kampf hinter sich gehabt.

Ocellus lag auf einer Trage. Ihr Torso umwickelt mit nur einem Vorderlauf. Das war einfach zu viel. Twilight schüttelte mit gepressten Lippen den Kopf. Das ging auf ihre

Kappe. Irgendwann hätte es so kommen müssen. Auch Fluttershy lag ohnmächtig auf einer Trage, und das stach einen weiteren Pflock in ihr Herz. Bitter weinte sie.

„Oh, nein!“ Rainbow stieß ein heiseres Stöhnen aus und hastete zu ihr. Rarity hob den Huf vor den Mund. Blankes Entsetzen stand in ihrem Gesicht geschrieben. Nicht nur, weil sie ihre Freundin in diesem Zustand sehen musste. Sondern auch, weil die vermeintliche Chance, Opals Hinweis auf Sweetie Bells Verschwinden zu verstehen, vermutlich dahin war.

Gallus, Smolder und Silverstream stiegen als Letztes aus. Auch ihre Mienen waren kalt, wie die der Gardisten, welche das Gemetzel im Everfree Forest überlebt hatten.

„Twilight… Es gibt etwas, was du sehen musst!“, sagte Tempest verbittert und ließ Spike den Vortritt. Die Prinzessin sah den Kasten vor sich und spürte schon etwas kommen, was sie komplett brechen würde. Spike öffnete den Deckel und zeigte Twilight das Element der Freundlichkeit.

„Ein Attentäter trug es… Es ist ein Rätsel, wie er das bekommen hatte“, sagte Spike trocken und verstört.

„Nein…“ hauchte sie. Eigentlich hätte die Rückkehr der Elemente der Harmonie etwas Schönes sein sollen. Sie und ihre Freunde sollten sich darüber freuen, aber so wie das Dämmerschild aussah, so wie Spike und Tempest schauten, und der Fakt, dass ihre drei Erzfeinde wieder frei waren, ergab es alles einen Sinn. Die Elemente wurden von der Dunklen Sonne benutzt.

Ganz apathisch drehte Twilight sich um und schritt zum Palast. Es war aus. Sie hatte genug gesehen und gehört. Sandbar und Yona liefen vorbei, um ihre Freunde zu empfangen und zu trösten. Twilight ignorierte sie. Ihr Kopf ratterte so heftig, wie seit langem nicht mehr. Sie musste es allen erzählen. Celestia und Luna, den sechs Säulen Equestrias, und ganz besonders Starlight Glimmer. Sie musste alle warnen.

Keuchend hob sie ab und flog zum Balkon in ihr Zimmer. Sie stolperte über die Schwelle und wollte die Kristallkugel aktivieren, die ihre Freundin da draußen rufen sollte. Da spürte sie die ungeheure Last, die in den letzten Stunden über sie hereingebrochen war. Der Zauber schlug fehl, weil sie sich einfach nicht konzentrieren konnte. Sie ließ sich ins Bett fallen und verbiss sich weinend in die Bettdecke.

---

Starlight und die anderen, in Begleitung mit Prinz Blueblood befanden sich vor einem Scheideweg. Ein Schild weist den Weg nach Stratusburg nach rechts und das Crystal Empire nach links. Weitere Ziele standen auch drauf, wie Manehatten und Trottingham. Yakyakistan lag schon weit hinter ihnen. Von dort bis zu diesem Punkt

hatte Prinz Blueblood sie begleitet. „Nun denn! Ab hier trennen sich unsere Wege! Ihr wollt also nach Silver Shoals? Grüßt Celestia von mir, falls ihr sie seht!“, sagte der Prinz.

„Und Grüße Starswirl und Mystmane von mir. Ich hoffe die Blume wird vielen kranken Ponys eines Tages helfen!“, rief Starlight zurück.

Blueblood lachte und reckte die Nase in die Höhe. „Das wird sie! Ihr werdet noch davon hören!“

So stapfte er über den schmalen Weg. Starlight, Sunburst, Maud und Sunset liefen in die andere Richtung.

Dieser Weg war noch weniger gut ausgebaut als der, den Blueblood eingeschlagen hatte. Sie mussten sogar über zwei Klippen springen, aber es war kein großes Hindernis. Die rauen Felsen ragten aus dem Schnee und wurden immer seichter. Bald erreichten sie ihr Ziel.

Unterwegs überlegte sich Starlight, den alten Wirt zu besuchen und erzählen, dass die Suche nach dem Symbol erfolgreich gewesen war. Doch gleichzeitig würde sie es lieber vermeiden, denn dann müsste sie erzählen, dass sie Trixie verloren hatte. Sie seufzte schon bei diesen Gedanken.

Auf den Dächern von Stratusburg war Neuschnee gefallen. Er sah wie Puderzucker aus. Es war bereits schon Mittag und Starlight hörte ihren Magen knurren. Sie hatten schon vor der Abreise etwas bei den Yaks gegessen, aber nach diesem Weg war es nicht verwunderlich, dass sie schon wieder hungrig ware.

Als sie vor dem Lokal standen, hörten sie ein metallisches Hämmern vom Dach aus. Ray Stinger stand oben und reparierte den Wetterhahn. Er schimpfte etwas vor sich hin, vermutlich hielten die Nägel nicht.

Starlight beschloss nach ihm zu rufen: „Hallo? Ray?“

Der Wirt wirbelte herum und stieß dabei seinen Werkzeugkasten vom Dach. „Ach, Zerfix!“

Starlight konnte den Kasten gerade noch auffangen und ließ ihn sachte auf den Boden levitieren.

Ray flatterte hinunter, um sie zu begrüßen: „Da seid ihr ja wieder! Leider hat mein Geschäft zu, denn…“ Er seufzte in sich hinein. „Ihr wisst ja…“

Die anderen nickten verständnisvoll und Sunburst antwortete: „Wir wollen auch nicht lange bleiben. Wir holen nur den Wagen ab und dann sind wir wieder auf dem Weg.“

„Wohin soll es diesmal gehen, wenn ich fragen darf?“, fragte Ray und putzte mit einem Lappen die Hufe.

„Es geht nach Silver Shoals.“

Der Wirt stieß einen schwachen Lacher aus. „So? War’s ein wenig zu eisig in Yakyakistan?“

„Das kann man wohl sagen…“, seufzte Starlight.

Der Wirt blickte die Freunde genauer an und schien gleich die Frage zu stellen, die Starlight befürchtet hatte: „Wo ist denn eure andere Freundin geblieben?“

Niedergeschlagen senkten alle die Köpfe und diesmal war es Maud, die darauf antwortete: „Wir haben sie in den Bergen verloren.“

Ray presste traurig die Lippen zusammen und nickte leicht.

Auf einmal ertönte ein scheppernder Lärm. Ray machte ein wehleidiges Gesicht, weil er schon ahnte, was vom Dach gefallen war. Er drehte sich um. Da flog ein neuer Hengst über ihren Köpfen. Er trug die blau-gelbe Uniform der Wonderbolts mit einer Windschutzbrille um seinen Kopf geschnallt. Er hatte türkisfarbenes Haar, die vom Schnee etwas funkelten. Betroffen schaute er zum heruntergefallenen Wetterhahn. „Ey, sorry, Dad. Das war wohl mein Windstoß gewesen.“

Aber Ray Stinger schien das auf einen Schlag egal zu sein. Er flog zu ihm und umarmte ihn herzlich. „Mein Sohn! Du hast es doch hierhergeschafft!“

„Ja! Was du mir geschrieben hast…“

Ray stellte dem jungen Wonderbolt den anderen vor: „Sky Stinger! Das sind meine Freunde, Starlight Glimmer, Sunburst, Maud und…“

„Sunset Shimmer“, sagte diese freundlich.

Sky Stinger nickte den anderen grüßend zu und wandte sich wieder zu seinem Vater. Energisch stieß er auf seine Brust und fragte: „Erklär mir mal, was du damit meinst, etwas Schreckliches ist passiert…“

In Starlight kam wieder dieses unangenehme Gefühl auf. Ausgerechnet musste sie zu dieser Stunde auftauchen. Der Bruder wird gleich eine fürchterliche Wahrheit erfahren. Wäre sie nicht in diese verdammte Stadt getrabt. Das Schicksal meinte es wirklich nicht gut mit ihr.

„Sky Stinger!“ Ray fasste seinem Sohn an die Schulter und drückte fest zu. Er sah mit Fassung ihm in die Augen und sprach die Worte, die ihm nicht leicht über die Lippen gingen: „Deine kleine Schwester… Stinger Breeze… Sie wurde getötet…“

Sky schaute ihn einfach nur an und das unangenehm lang. Er machte ein paar Schritte zurück, öffnete den Mund, aber dann schloss er ihn wieder. Irgendwann atmete er tief ein und stieß heißer aus: „Du verarschst mich."

Dann schaute er erschrocken zu Starlight und den anderen. Seine Stimme wurde immer zittriger. „Wie kannst du das vor denen sagen?"

„Wir waren dabei…" sprach Starlight mit schwacher Stimme.

Sky prustete los: „Ach, das soll ich euch glauben, ja?"

„Mein Sohn. Bitte hör ihr zu. Sie weiß alles darüber", sagte Ray vorsichtig.

Starlight wünschte, sie hätte nichts gesagt, doch so musste sie die Wahrheit erzählen. Es schmerzte ihr sehr, daran zu denken. Das Gewissen bohrte in ihr Herz und ihre Lunge, sodass sie glaubte, sie müsste ersticken. „Es war ein großer Hengst. Er hatte sie für einen dunklen Zauber geopfert, um etwas ganz Scheußliches hervorzubringen… Ich konnte sie nicht retten… Es tut mir leid…"

Sky Stinger verzog sein Gesicht vor ekel und schnaubte durch seine Nüstern. Dann schaute er zum Markplatz in der Nähe. „Hier hatte sie, als sie noch jünger war, mich und Vapor Trail vor dem Abflug zur Wonderbolt-Akademie verabschiedet. Es ist einfach nicht möglich…"

Starlight wäre am liebsten einfach gegangen, aber diese Schuld würde sie auf ewig begleiten. Hätte der Wither sie nicht gezeichnet, hätte sie diese Uhr nur nicht gefunden, dann müsste sie auch nicht diese Reise unternehmen. Diese ganzen Opfer. Die Namen konnte sie einfach nicht mehr vergessen.

„Es war meine Schuld… Dieser Hengst war eigentlich hinter mir her und wollte diese Uhr. Er stellte mich vor einer Wahl. Sie oder meine Freundin Trixie. Ich wünschte ich hätte beide retten können, wirklich, aber es blieb mir einfach keine Zeit…"

„Und wenn du einfach meine Schwester zuerst gerettet hättest?", murmelte Sky, ohne sie anzuschauen.

Starlights Kloß im Hals wurde dicker. Sie schluckte: „Dann wäre Trixie…"

„Na, warum hast du das nicht gemacht?", schnaufte Sky erzürnt und blickte zu ihr. Seine Augen waren eiskalt.

„Ich hätte meine Freundin opfern sollen? Was denkst du dir eigentlich?"

Sky drehte sich um und stapfte auf sie zu. „Du hast einfach nach dem Wohl deiner Freunde gehandelt, habe ich Recht? War doch so offensichtlich. Das Leben der Eigenen ist natürlich immer wichtiger als jedes andere dahergelaufene Pony… Hä?" Er schubste sie und dann ein weiteres Mal, während seine Tränen ausbrachen. „Häh!?"

„Genug das reicht!“ rief Sunburst und schob sich mit Maud dazwischen, ehe ein gewaltiger Streit ausbrach. Die zwei Hengste lieferten sich einen kurzen mentalen Kampf durch gegenseitiges Anstarren. Doch der Wonderbolt schnaubte schließlich und sah die Gruppe angewidert an. Ray stellte sich hinter seinen Sohn.

Starlights fasste sich an die Brust. Sie war erledigt und fühlte sich einfach nur dreckig. Es gab keine Antwort darauf, wie sie es hätte besser machen können. Wäre es Trixie gewesen, hätte sie sich genauso schlecht gefühlt. Vielleicht sogar noch schlimmer.

Sky setzte sich hin und versuchte seine Tränen zu verhindern. Sein Vater legte den Huf über die Schulter und sprach nur gedämpft. „Es ist wohl besser, wenn ihr geht…“

„Ray! Es tut mir so leid!“, hauchte Starlight.

Doch der Wirt wiedergab nur einen enttäuschten Blick zu ihr ab und sagte: „Geht… einfach…“

So verließen sie Stratusburg mit einem großen Loch im Magen. Die Kutsche stand immer noch neben der Taverne, dort wo Trixie sie abgestellt hatte. Sie war zwar verschlossen, doch Sunburst kannte einen Zauber, der die Tür öffnen konnte.

Die Inneneinrichtung war immer noch größer als es von außen den Anschein hatte. Sunset keuchte vor Staunen auf: „Oha! Das ist ja größer als mein Wohnwagen!“

Sie schaute sich um und erforschte jeden Winkel der doppelstöckigen Zimmerwohnung. Ein wenig erinnerte ihr Blick an Trixie, als sie es zum ersten Mal gesehen hatte. Das brachte Starlight wieder ins Grübeln und lief hoch ins Schlafzimmer. Sie brauchte ein wenig Ruhe. Sunburst, scheinbar sehr besorgt, sah ihr nach. Überlegt biss er sich auf die Lippen und schien eine Entscheidung zu verwerfen.

Maud stellte ihren Hammer und Taschen in eine Ecke und ließ ihren kleinen Stein raus. „Boulder braucht etwas Auslauf. Ich werde die Kutsche ziehen.“

Sie stieg aus und wenig später setzte sich die Kutsche in Bewegung. Es ging nach Süden.

Nach einiger Zeit durchfuhren sie einen dichten Tannenwald. Sie zogen wieder an der Galopping Gorge vorbei. Nach dem kurzen Schlaf und kleiner Zwischenmahlzeit schaute Starlight aus dem Fenster und erinnerte sich, was Trixie hier zu ihr gesagt hatte: *„Wir leben im hier und jetzt!“*

Sie wird kaum darüber hinwegkommen, was alles in Stratusburg geschehen war, aber sie musste einfach weitermachen. Trotzdem wird diese Stadt auf ewig ein rotes Tuch bleiben und nach dem Blick von Ray Stinger und Sky Stingers Anfuhr, würde es wohl lange dauern bis sie ihr vergeben hatten. Im schlimmsten Fall wohl gar nicht.

Sunburst saß bei ihr und Sunset in der Leseecke auf einem Sofa. Er durchblätterte das Tagebuch der zwei Schwestern. Manchmal wenn er las, haute er immer wieder ein bisschen etwas raus, was er gerade erfahren hatte. „Wusstet ihr, dass Celestia einmal einen Verlobten gehabt hatte?“

Das wusste Starlight. Twilight hatte ihr es einmal am Rande erzählt. Es musste lange her gewesen sein und ein Alicorn das über tausend Jahre schon regierte, musste einiges erlebt haben. „Ich frage mich, was das wohl für ein Hengst war.“

„Garantiert ein hochgeborener Prinz“, lachte Sunburst. „Aber wir können sie ja selber fragen, wenn wir erst mal in Silver Shoals sind.“

„Seid besser vorsichtig bei sowas!“, antwortete Sunset und warf einen Ball gegen die Innenwand. Den hatte sie wohl irgendwo in der Kutsche gefunden.

Sunburst richtete seine Brille und fragte neugierig seine Schwester: „Ach ja, du warst ja einmal ihre Schülerin. Warum hast du sie eigentlich verraten? Wenn wir gerade über heikle Themen sprechen…“

Sie warf den Ball wieder gegen die Wand und verdrehte die Augen zu ihm. Sunburst klappte langsam das Buch zu und legte beide Vorderläufe unters Kinn. Seine Lauscher waren geradewegs auf sie gerichtet.

Sunset seufzte kurz und warf den Ball ein letztes Mal gegen die Wand. Der Wurf viel schwächer aus und rollte nur ihr entgegen. „Sagen wir es mal so. Ich habe etwas gelesen, was ich nicht lesen sollte und habe Wege gesucht mächtiger als Celestia zu werden. Das hatte dazu geführt, dass ich als Schülerin ausgeschlossen wurde.“

Sie sah reuevoll aus dem Fenster und musste sich wohl an das ganze erinnern. „Ich war machthungrig und selbstsüchtig. Ich suchte meine Mitstreiter, die Canterlot für mich ausspionieren sollten und erfuhr somit von Twilights Aufstieg. Ich stahl ihre Krone und…ah!“

Der Horizont blitzte auf und die Kutsche wurde durchgeschüttelt. Über den Baumkronen hallte ein unheilvolles Grummeln. Maud blieb stehen und schaute auf. Alle anderen stiegen aus und fragten sich, was das wohl war. Das Erdpony blickte weiter in den Himmel und ihre Augen wurden glasig. Die anderen beobachteten am Firmament einen bunten Strich, der langsam wieder erblasste.

„Was war denn das?“, rief Starlight.

„Eine magische Explosion“, erklärte Maud wie aus der Kanone geschossen.

„Was? Von wo?“

Maud deutete auf den südlichen Horizont, wo noch etwas vom Regenbogen zu sehen war. „Es muss genau über dem White Tail Gebirge stattgefunden haben.“

„Ich glaube, ich erkenne diese Magie“, schnaufte Sunset und ihre Augen weiteten sich. „Das waren die Elemente der Harmonie!“

„Unmöglich, die Elemente wurden von König Sombra mitsamt Baum zerstört!“, rief Starlight.

„Aber es sind sie. So etwas habe ich beim eigenen Leibe gespürt und ich werde ihre Macht nie vergessen.“

Die Ponys beobachteten den Himmel für eine Weile. Ein starker Wind kam auf, der die Baumstämme zur Seite bog und ihre Mähnen und Schweife aufflattern ließ.